

gehen, zu liegen kommen. Die Ringe e e dienen zum Anhängen des Schubes, welcher mittelst Riemen oder Ketten darangehängt wird. Die Entfernung der Kiegel b b richtet sich nach der Weite des Kumpfes; sie werden 5 bis 6 Zoll breit gemacht. Die kleine Windewelle d hat gewöhnlich Arme f, von denen der eine breit und der andere in der Regel rund ist und durchgesteckt wird. Die Windewelle selbst wird $3\frac{1}{2}$ bis 4 Zoll stark von eichenem oder buchenem Holze gefertigt und dreht sich mit ihren Zapfen entweder in den auf der Kumpfleiter festgenagelten Fröschen g g, oder man läßt die Zapfen gleich unmittelbar durch die Kumpfleiter gehen (Fig. 2.) und versieht die Enden mit Keilen, damit sie beim Festdrehen nicht wieder zurückspringen. Anstatt der Windewelle bringt man auch häufig einen Hebel h (Fig. 18.) auf der Kumpfleiter an, der sich um einen Bolzen i dreht und auf der anderen Seite durch verschiedene Löcher k gestellt werden kann.

Die Kumpfstelzen oder Rüstdocken.

§. 14. Die Kumpfstelzen, auch Rüstdocken F genannt (Fig. 3. u. 12.), werden gewöhnlich aus 5 bis 6 Zoll starkem und 9 bis 10 Zoll breitem kiehnenen oder eichenen Holze gefertigt, die man mit einem Schwalbenschwanz in der Mehlleiste (Fig. 12. A) befestigt und noch mit Falzen a versehen werden, damit man, wenn der Stein sich abgemahlen hat, die Kumpfleiter mit dem Rüstholze b niedriger bringen kann. Aus diesem Grunde ruht die Kumpfleiter ebenfalls hinten in der Drehstelze auf einem Sattel (Fig. 2. u. 4.), den man hoch und niedrig stellen kann.

Der Lauf.

§. 15. Der Lauf oder Rand (Fig. 20.), welcher die Steine umgiebt, dient besonders dazu, das zermahlene Getreide zusammen zu halten und dem Mehlschoße zuzuführen, indem es sonst nach allen Seiten zerstreut und auf dem Boden liegen bleiben würde. Er wird in der Regel vom Böttcher, wie ein Faß, von $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll starken Dauben oder Zargen etwas konisch gefertigt (Fig. 20.) und mit 2 eisernen Ringen aa, gebunden. Nach der Seite der Mehlbank erhält er ein Loch L, durch welches